

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Krebs, dem eine Fey, an deren Schloß (1783)

- 1 Ein Krebs, dem eine Fey, an deren Schloß
2 Ein klarer Bach vorüberfloß,
3 Die Tischgesellschaft zu ergötzen,
4 In seinem rothen Wamms das Leben wiedergab,
5 Flog aus der Elfe Hand ins nasse Reich hinab.
6 Die Brüder grüßten ihn mit freudigem Entsetzen;
7 Besonders reitzte sie sein Cardinals-Habit.
8 O, wär uns doch, so rief, halb unzufrieden,
9 Halb staunend, einer aus, ein gleicher Schmuck beschieden?
10 Dazu gelangt man leicht. Ha, Freund, heraus damit!
11 Man läßt sich nur lebendig sieden.
- 12 Du wünschest dir den blendenden Ornat,
13 Der deinen Nachbar schmückt, zu tragen.
14 O! laß zuvor dir im Vertrauen sagen,
15 Wie viel er ihn gekostet hat.

(Textopus: Ein Krebs, dem eine Fey, an deren Schloß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)